

# Gaunersbote

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-  
gepolte Zeile 15 Pfg.  
im Reklameteil 30 Pfg.  
Bei öfteren Wiederholungen  
wird entsprechender  
Rabatt gewährt.  
Daueranzeigen im Woh-  
nungsanzeiger werden nach  
Uebereinkunft berechnet.  
Geschäftsstelle  
und  
Schriftleitung:  
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

Die Taubensbote erscheint  
täglich außer an Sonn-  
und Feiertagen.  
Bezugspreis  
für Bad Somburg ein-  
schliesslich Bringerlohn  
2.00, durch die Post  
zusätzlich 2.25  
im Vierteljahr.  
Wochenkarten: 20 Pfg.  
Kriegsnummern: neue  
1 Pfg., ältere 10 Pfg.  
Die Ausgabe der Zeitung  
beginnt nachm. 3 1/2 Uhr.

### Lehrbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

August  
17.

Die Festung Kowno wird von den  
Russen in den späten Abendstunden mit  
Bomben in Brand genommen; 4000 Gefan-  
gen, 400 Geschütze, unzählige andere Ma-  
terialien. Neu-Georgiewsk werden 2 weitere  
Mal besetzt.  
Am 10 Uhr abends greifen fünf unserer  
Schiffe an der Westküste Jütlands  
moderne englische Kreuzer und acht  
U-Boote an; sie vernichteten den  
Kreuzer und einen Zerstörer. Unsere Boote  
erlitten keine Beschädigung.

### Kaiser Franz Josef.

Kaiser Franz Josef, der Senior der regie-  
renden Fürsten in der Gegenwart, der seit fast  
vierteljahrhundert auf dem Thron der Habsburger  
sitzt, morgen in das 87. Lebensjahr. Der  
kaiserliche Monarch zählt zu jenen gekrönten  
Häuptern, die vom ersten Augenblick ihrer  
Thronbesteigung stets nur bemüht waren, das  
materielle und sittliche Wohl ihrer  
Untertanen zu heben und zu fördern. Ein  
Jahrhundert hindurch hat er in fröhlichen  
Tagen gelebt, wie in trüben Jahren immer  
Augenmerk nur darauf gerichtet, die  
Wohlfahrt seines mächtigen Reiches glücklich zu  
führen. In seinem väterlichen Herzen em-  
pfiel er die gleiche Liebe für die Wünsche  
der Schwachen der so mannigfaltigen Na-  
tionen der Donau-Monarchie und war  
immer bereit, versöhnend zu wirken und  
Gegensätze bestens auszugleichen.  
Die Freuden dieses Daseins waren ihm  
süß, aber er hat auch, wie man weiß,  
schweren Kämpfen bis auf den letzten  
Tag erlitten müssen. Doch vermochten alle  
schweren Schicksalschläge seiner eisernen  
Seele nicht zu beugen und ihn in seiner  
Pflichterfüllung auch nur einen  
Augenblick schwankend zu machen. Die gren-

zenlose Liebe und Verehrung, die diesem ehr-  
würdigen Herrscher nicht nur in Oesterreich-  
Ungarn, sondern weit über die Grenzen dieses  
Staates hinaus, namentlich in dem ihm treu  
verbündeten Deutschland zuteil wird, waren  
ihm in tragischen Verhältnissen der beste  
Trost für alle schweren Heimsuchungen.

In dem jetzigen Weltkriege mußte der  
friedlichste Kaiser der jemals herrschte, schließ-  
lich das Schwert ziehen, als die Meuchel-  
mörder, die mit der serbischen Regierung un-  
ter einer Decke stekten, den österreichischen  
Thronfolger Franz Ferdinand und seine Ge-  
mahlin in hinterlistigster Weise umbrachten,  
und der saubere König Peter die von der  
österreichischen Regierung mit Recht gefor-  
derte Genußnahme ablehnte. Jahrzehnte hin-  
durch ertrug er mit bewunderungswürdiger  
Langmut die gegen die Donau-Monarchie ge-  
richteten Wühlereien der russischen Regie-  
rung in Serbien, Montenegro und auf dem  
Balkan überhaupt. Es war ihm klar, daß  
seinem Reich nichts anderes übrig  
bleiben werden, als die gewissenlose Minier-  
arbeit des Zaren und seiner Helfershelfer  
auf dem Schlachtfelde zunichte zu machen.  
Aber seine so friedliche Natur und das Be-  
wußtsein, daß selbst der glücklichste und sieg-  
gekrönte Krieg ein Unglück für die Völker ist,  
ließ ihn alles über sich ergehen. Mit dem  
Augenblicke jedoch, wo er schließlich ge-  
zwungen wurde, an das Schwert zu appel-  
lieren, hat er bis auf den heutigen Tag in  
treuer Freundschaft, Bundes- und Waffen-  
gemeinschaft mit dem deutschen Reich tat-  
kräftig dabei gewirkt, daß den Mittelmächten  
und den Bundesgenossen der Triumph werde.

Es war dem greisen Kaiser die hohe Ge-  
nußnahme und Freude beschieden, zu sehen,  
wie in diesem Weltkriege alle inneren Strei-  
tigkeiten, Partei-Zwistigkeiten, und jeder na-  
tionale Hader verstummen, und daß jeder-  
mann nur das Interesse der Einheit, der  
Macht und der Unverletzlichkeit des Bodens  
Oesterreich-Ungarns im Auge hatte.

Die Flamme der Begeisterung durchglühte  
die Herzen aller Untertanen des geliebten  
Herrschers, die stets bereit waren, für ihn und  
seine gerechte weise Regierung Gut und Blut  
zu opfern. Dem Kaiser Franz Josef wird die  
Geschichte die Anerkennung zuteil werden  
lassen, daß er allen Lockungen widerstand,

die bezweckten, die treue und innige Allianz,  
die seit dem Abschluß des deutsch-österreichi-  
schen Bündnisses durch Bismarck bestand, zu  
lockern bezw. aufzulösen. Welch gewaltiger  
Unterschied ist nicht zwischen ihm und Victor  
Emanuel von Italien, der das Bündnis mit  
Oesterreich-Ungarn und Deutschland vor 30  
Jahren nur aus dem Grunde abschloß, um  
während dieser Zeit alle die selbstsüchtigen  
Interessen, die Italien verfolgte, unter Dach  
und Fach zu bringen, und der die erste beste  
Verlegenheit eines seiner Bundesgenossen mit  
diabolischer Gesinnung ausnutzte, um ihn in  
den Rücken zu fallen. In einem seiner Mani-  
feste hat Kaiser Franz Josef, in eben so er-  
hebender wie würdiger Weise, diese punische  
Treu des ehemaligen Bundesgenossen ge-  
fennzeichnet.

Zu dem Wiegenfeste des Kaisers steigen  
auch bei uns in Deutschland innige Gebete  
für das Wohl des Herrschers zum Himmel  
empor. Möchte es ihm von der Vorsehung  
beschieden sein, noch lange zu regieren und  
möchte sein mildes Szepter seine Völker nach  
wie vor beglücken!

### Die Blockade des Geistes.

Englische Zeitungen liehen sich dieser Tage  
aus Amerika melden, die Berliner Korrespon-  
dent amerikanischer Zeitungen hätten an  
diese eine Kundgebung telegraphiert, in wel-  
cher sie gegen die Zerstörung ihrer Tele-  
gramme aus Deutschland durch den englischen  
Zensur Stellung nahmen, weil die Handha-  
bung der englischen Zensur, Nachrichten aus  
Deutschland zu entstellen, es Amerika un mög-  
lich mache, sich ein wahrheitsgetreues Bild  
von der Lage zu entwerfen. Die Korrespon-  
dent haben den Berliner Botschafter  
Gerard, diese Kundgebung auch der amerika-  
nischen Regierung zu übermitteln, damit die-  
selbe eventuell für eine ungehinderte Durch-  
lassung von Telegrammen aus Deutschland  
Schritte unternehmen könne. Der amerika-  
nische Botschafter soll nun, wie englische Be-  
richte aus Amerika besagen, diese Kundge-  
bung der amerikanischen Korrespondenten in  
Berlin an die Regierung in Washington wei-  
tergeben, aber hinzugefügt haben, er könne  
das Gesuch der Korrespondenten nicht befür-  
worten, solange nicht die deutsche Regierung  
die Zensur der ausgehenden Telegramme auf-

hebe. — Dazu teilt das Wolffbüro mit, daß  
der amerikanische Botschafter den Korrespon-  
denten folgende Erklärung gegeben hat, die  
er es gemeinsam mit den amerikanischen Kor-  
respondenten zu veröffentlichen bittet:

Ueber die Haltung der amerikanischen Be-  
richterstatter in Deutschland und die des ame-  
rikanischen Botschafters zu der Frage der Zen-  
sur scheint ein leichtes Mißverständnis zu be-  
stehen. Auf Bitten der Berichterstatter über-  
mittelte der Botschafter den Protest der ame-  
rikanischen Berichterstatter in Berlin gegen  
die britische Zensur nach Washington, um  
dadurch vielleicht einen nicht formellen  
Schritt zu veranlassen, da natürlich ein for-  
meller Protest eines Landes gegen die Zen-  
sur eines anderen unmöglich ist. Später  
machte der Botschafter in einer Unterhaltung  
den Berichterstatter Mitteilung, daß er  
seiner Regierung verschiedentlich berichtet  
habe, daß ganz natürlicher Weise eine Zensur  
über die Depeschen von Deutschland nach  
Amerika in Berlin bestehe. Er brachte bei  
den Berichterstatter in freundschaftlicher  
Weise in Anregung, daß dies möglicherweise  
eine Gelegenheit wäre, eine gewisse Erleichte-  
rung dieser Zensur zu erhalten, da er glaube,  
daß, je freier der Nachrichtenverkehr zwischen  
Deutschland und Amerika wäre, umso besser  
ein Verständnis zwischen beiden Ländern er-  
zielt werden könnte. Der Botschafter freut  
sich, feststellen zu können, daß die von den  
amerikanischen Berichterstatter in Deutsch-  
land nach Amerika gesandten Berichte stets  
die Lage in Deutschland wahrheitsgemäß dar-  
stellen, daß diese Berichte seiner Meinung  
nach den besten Traditionen ehrenwerter Zei-  
tungsberichterstatter treu geblieben sind, so-  
wie, daß nur in wenigen Fällen in der ver-  
gangenen Zeit sachliche Einwirkungen des  
deutschen Zensors auf ihre Telegramme zu  
seiner Kenntnis gekommen sind. Der Bot-  
schafter hat die Berichterstatter dahin ver-  
standen, daß sie ihn bitten, ihre Beschwerde  
gegen den britischen Zensur zu unterstützen,  
was er natürlich in seiner Eigenschaft als  
Botschafter nicht tun konnte. Es ist nunmehr  
klar, daß die Berichterstatter ihn nur gebeten  
haben, Uebermittler ihres Protestes zu  
sein. Die amtliche Ablehnung des Botschaf-  
ters habe andererseits nicht als eine Miß-  
billigung des Protestes betrachtet werden.

### Die sieben Geheimnisse.

... von W. Rajowski.  
... Leipzig 1915  
... es nichts weiter, als eine  
... aber nichts destoweniger sagte mich  
... als ich sie in meinen Händen  
... die schreckliche Wahrheit,  
... ein Teil des Schals, den meine  
... getragen hatte.  
... Blutstreck war auch daran zu sehen.  
... erinnerte mich ihres sonderbaren, auf-  
... Befens, ihrer Begiede, zu erfah-  
... was wir entdeckt hatten und welcher  
... die Polizei war. Ja, wenn au,  
... Frauennantlich jemals Schuld zu lesen  
... in mir das bei ihr in diesem Augenblick  
... gewesen.  
... ich das zarte Beweisstück meinem  
... zeigen? Sollte ich es in seine Hände  
... und ihm die bittere Wahrheit sagen  
... ich meine Geliebte nunmehr für eine  
... hielt?

IX.

... webt noch im Dunkeln.  
... vom Schlage gerührt, stand ich nach  
... Entdeckung da.  
... fragliche Schalk mußte sich auf irgend  
... verwickelt haben oder er war durch  
... Handbewegung des Trägers zu stark  
... worden, wodurch ein Teil abgerissen  
... Bett des Ermordeten liegen geblie-

Abend vorher ihre Schwester in Schutz zu  
nehmen versucht hatte, trat mir erneut vor  
Augen und Sir Bernhards Hinweis auf ihre  
geheimnisvolle Vergangenheit, zerschchnitt mir  
das Herz.

Während so meine Augen auf das kleine  
Beweisstück gerichtet waren, fing ich an, mich  
aufs tiefste zu bedauern. Ich sah wie schla-  
u ich getäuscht worden war — wie jene Frau,  
die ich für einen Engel gehalten hatte, nichts  
als eine verschlagene Mörderin war.

Es lag ganz gewiß nicht in meiner Ab-  
sicht, ein verfrühtes Urteil über sie zu fällen.  
Mir war der Gedanke gekommen, daß sie  
möglicherweise das Zimmer des alten Herrn  
mit dem Schalk um die Schultern betreten  
haben konnte, um ihm gute Nacht zu wün-  
schen. Indessen hatte sie mir auf meine Frage  
hin erklärt, daß sie zu Bett gegangen sei, ohne  
ihn gesehen zu haben, weil ihr die Pflegerin  
gesagt hatte, daß er bereits schlafe.

Noch etwas anderes kam mir in den Sinn.  
Sie konnte nach dem Alarm in seinem Zim-  
mer gewesen sein. Um diesen Punkt aufzu-  
klären, habe ich die Dienerschaft der Reihe  
nach verhört, und alle erklärten einstimmig,  
Miß Ethel hätte das Zimmer überhaupt nicht  
betreten. Sie war nur an die Tür gekom-  
men, hatte einen Blick hingeworfen und sich  
voll Schrecken abgewandt und in ihrem Zim-  
mer eingeschlossen.

Im Hinblick auf meine Entdeckung erschie-  
nen mir all die erzählten Tatsachen nur zu  
wahrscheinlich. Sie war ohne Wissen der  
Diensthofen ins Zimmer getreten und daß das  
zu einem unlauteren Zwecke geschehen war,  
konnte ich fernerhin nicht mehr bezweifeln.

Wenn ich den Schlüssel in Ambler Jevons  
Hände legen würde, würde er ihn sofort auf-

greifen und die Fäden des verwirren Knäu-  
els allmählich zu ordnen versuchen, bis er  
eines Tages in der Lage wäre, ihr das Ver-  
brechen auf den Kopf zusagen zu können. Ich  
war sehr im Zweifel, was ich tun sollte. Sollte  
ich meinen Freund die Untersuchungen unbe-  
fangen weiter arbeiten lassen, oder mit mei-  
ner überraschenden Entdeckung befannt  
machen?

Sorgfältig erwog ich die näheren Um-  
stände und entschloß mich endlich, ihm vorläuf-  
ig meine Erfahrung noch vorzuenthalten bis  
nach der öffentlichen Untersuchung.

Wie anzunehmen war, berichteten alle  
Londoner Zeitungen in langen Spalten über  
die mysteriöse Angelegenheit, denn das gab  
eine Sensation erster Klasse. Als die erste  
Information aus Nachrichtenamt gelangt  
war, wurden wir von Vertretern der Presse  
sörmlich überlaufen, die sich gegenseitig den  
den Rang abließen, um die genaueste Infor-  
mation zu erhalten.

„Sage nichts“, drang Jevons in mich. „Sei  
höflich, aber halte den Mund. Ich habe einige  
Freunde unter den Zeitungsmenschen, die ich  
auffuchen will, um ihnen Material zu über-  
geben, das die Angelegenheit nur fördern kann.  
Denk ja daran, daß Du nichts aussagen  
darfst.“

Ich gehorchte ihm und obwohl mich die Re-  
porter den ganzen Morgen hindurch verfolgten  
und die Polizei ihre Schwierigkeiten hatte,  
die Volksmenge vom Hause fern zu hal-  
ten weigerte ich mich, eine Meinung zu  
äußern oder irgend etwas zu beschreiben, wo-  
von ich Zeuge gewesen war.

Am 11 Uhr erhielt ich ein Telegramm von  
Sir Bernhard mit folgendem Wortlaut:

„Die Nachricht hat mich sehr überrascht.  
Leider bin ich unwohl, werde mir aber Mühe  
geben, am Nachmittag hinauszu kommen.“

Zu Mittag sprach ich im Nachbarhause vor,  
wo die Witwe und ihre Schwester Zuflucht  
gefunden hatten. Mrs Courtenay war völlig  
gedröhen, denn Ethel hatte ihr die schreckliche  
Wahrheit, daß ihr Gatte ermordet worden  
war, mitgeteilt und beide Frauen drangen  
in mich, ihnen zu erklären, zu welchem Resul-  
tat die Polizei gekommen sei.

Ich studierte die Frau, die mich solange in  
ihrem Bann gehalten hatte. War es möglich,  
daß ein so offenerziges und reines Wesen  
der Urheber eines derart feigen Verbrochens  
sein konnte? Wohl war ihr Gesicht blaß und  
ängstlich, aber aus ihrer Miene war der Aus-  
druck der Unschuld noch nicht gewichen und  
aus ihren Augen strahlte der reine Blick der  
Liebe. Sie hatte ihr Haar und ihre Klei-  
dung in jeder in Ordnung gebracht und trug  
nicht mehr den Schalk.

„Es ist schrecklich — schrecklich, Ralph“,  
rief sie. „Die arme Mary! Sie ist ganz ver-  
nichtet.“

„Die Schuld liegt ganz an mir!“ erwiderte  
die Witwe mit heiserer Stimme. „Aber ich  
hatte ja keine Ahnung, daß er seinem Ende so  
nahe war. Ich habe mir Mühe gegeben,  
meine Frauennpflichten zu erfüllen, und Ethel  
allein weiß, wie schwer das war und wie ich  
geleitten hatte. Seine Krankheit machte ihn  
unperträglich und ich hielt es für besser, fort-  
während mit ihm zu streiten. Was die Leute  
stets behauptet haben, war nur zu wahr. Un-  
sere Heirat war mit Rücksicht auf den großen  
Altersunterschied ein großer Fehler und hat  
nun in der Tragödie ihr Ende gefunden.“

(Fortsetzung folgt.)



Allerlei.

Das Eisener Kreuz erster Klasse für einen Rabbiner. Der als Feldgeistlicher seine Tätigkeit ausübende Rabbiner Dr. Steinthal, Charlottenburg, ist jetzt mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet worden.

Telegramme.

Der Kaiser.

Berlin, 17. Aug. Wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, ist der Kaiser auf der Durchreise gestern vormittag zu kurzem Aufenthalt in Sagan eingetroffen und hat das Herzogschloß in Augenschein genommen.

Das Scheitern der englischen Sommer-Offensive.

Amsterdam, 17. Aug. (U.) „Nieuws van den Dag“ glaubt aus den Berichten der letzten Tage herzuleiten, daß die Gefahr an der Somme für die Deutschen gewichen ist, da die Engländer 2 Tage kämpfen mußten, um den Laufgraben wieder zu erobern, in dem die Deutschen am Samstag Morgen festen Fuß gefaßt hatten.

Sinterbliebenen-Fürsorge.

Magdeburg, 17. Aug. (U.) Anlässlich der Gründungsfestung eines Ortsauschusses stiftete die Patronenfabrik Bolte zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen gefallener Krieger 1 Million Mark.

Eine Meuterei.

Berlin, 17. Aug. Wie das Berliner Tageblatt aus Lugano meldet, soll in italienischen Kreisen das Gerücht verbreitet sein, daß auf einem vor Elba liegenden Kriegsschiff eine schwere Meuterei stattgefunden habe, wobei ein Linienfahrleutnant von der revoltierenden Mannschaft getötet worden sei.

Alle Drucksachen

werden in der „Taurusbote“-Druckerei rasch und billigt angefertigt.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Table with 2 columns: Day/Time and Duration. Includes entries for Samstag, Sonntag, and An den Werktagen.

- 6. Thema und Variationen aus dem Kaiser Quartett Haydn
7. Wiener Volksmusik. Grosses Potpourri Komzak

Abends: Beleuchtung der Kurhausterrasse. Leuchfontaine.

Bom Tage.

Darmstadt, 16. Aug. Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet: Nach längerer Ruhe begannen die Instrumente gestern morgen eine Anzahl großer und kleiner europäischer Erdbeben aufzuzeichnen.

Dem „Secolo“ zufolge wurde gestern abend ein Erdbebenstoß in Ancona, ein zweiter stärkerer in Fano und Pesaro verspürt. Der „Corriere della Sera“ meldet: Heute früh um 9 Uhr 10 Min. wurde in Bologna ein ziemlich starker Erdstoß verspürt.

F. C. Aus Starkenburg, 16. Aug. Ein gefangener Russe wurde in Schwanheim beerdigt, der infolge übermäßigen Obstgenusses gestorben war. In seiner Heimat ist Obstbau etwas unbekanntes.

Marburg, 16. Aug. (Privatmeldung) Noch einer neuerlichen Zuwendung des Ertrages einer „Feldgrünen Woche“ seitens des Ersatz-Bataillons der Blickeburger Jäger in Höhe von 3700 Mark beträgt die Gesamtsumme der eingegangenen Beträge zur Erbauung des Invalidenheims für deutsche Jäger und Schützen jetzt 210 000 Mk.

F. C. Aus dem Westerwald, 16. August. Dem Hauptmann, Regierungsbaumeister Fritz Eckhard von Daaden wurde das Eisener Kreuz erster Klasse verliehen.

Bern, 16. Aug. Mailänder Blättern zufolge ist auf dem italienischen Hafen Savona liegenden Dampfer „Fluta“ eine Feuersbrunst ausgebrochen, die den Salon erster Klasse und die anliegenden Räume zerstörte.

Personalmeldungen.

Berlin, 16. Aug. (Priv.-Tel.) Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Bayreuth: Der Schriftsteller Houston Stewart Chamberlain, ein gebürtiger Engländer und Schwiegersohn Cosima Wagners, hat nunmehr auf eine Eingabe hin die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.

Besucht die Schützengrabenanlage am Rotlaufweg.

20 Wg., es besteht dabei Frantozwang. Dem Inhalt dürfen keine Briefe oder schriftlichen Mitteilungen irgend welcher Art beigegeben werden. Es ist in allen Fällen Sache des Absenders, sich genau zu erkundigen, ob die zu versendenden Gegenstände in das Bestimmungsland eingeführt werden dürfen.

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Taurusbote“ zu haben.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 18. bis 19. August. Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.

Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5 1/2 Uhr und von 8 1/2-10 Uhr. Im Goldsaal abends 8 1/2 Uhr: Zaubervorstellung des Zauberkünstlers Franz Kooberts.

Freitag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5 1/2 Uhr und von 8 1/2-10 Uhr. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich abends Festkonzert, Beleuchtung der Kurhausterrasse, Leuchfontaine.

Samstag: Militärkonzerte, Kapelle des Ers.-Bat. Inf.-Regt. 51. von 4-5 1/2 Uhr und von 8 1/2-10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: „Die schöne Helena“, Operette in 3 Akten von Weilliac und Halévy. Musik von Jaques Offenbach. Schauspiel des Albert Schumann Operetten-Theaters, Frankfurt.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, 18. August. Von 7 1/2-8 1/2 Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

- 1. Choral: Lobe den Herrn den mächtigen König.
2. Unter dem Doppeladler. Marsch Wagner
3. Jubel-Ouverture Bach
4. Die Schönbrunner. Walzer Lanner
5. Potpourri über kärnt. Volkslieder.
6. Gruss aus Oesterreich. Pola Mazurka Strauss

Nachmittags von 4-5 1/2 Uhr. Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

- 1. Der Radetzky-Marsch
2. Ouverture Wiener Frauen Lehar
3. Ein Albumblatt Wagner
4. Potpourri a. d. Optte. Der Zigeunerbaron Strauss

Abends von 8 1/2-10 Uhr.

Fest-Konzert zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich.

- 1. a. Oesterreichische Hymne. Kral
b. Hoch Habsburg. Marsch Schubert
2. Ständchen Schubert
3. Kaiser-Walzer Strauss
4. Ungar. Rhapsodie Nr. II. Liszt
5. Wiener Jubel-Ouverture Suppé

... ob außer dieser festen Speise... das eine oder andere Gericht... insbesondere Obst gegeben werden.

Marmelade. Die Kriegsgesellschaft... Kuchentorte... Obstmark... Obststücken... Obstmark... Obststücken...

Web-, Trikot-, Wirt- und Strick... In 15. 8. 16 ist eine kurze Nach... Bekanntmachung zu der Bekanntmachung...

Sozialisches. Falls Pakete nach den... mit einer Durchfuhrbewil... des R. K. Finanzministeriums in...

Unmöblierte 5 Zimmerwohnung in Homburg. Villa in Homburg. Möblierte große Zimmer Pension zu vermieten.

Schöne Wohnung 2 Zimmer und Küche preiswert zu vermieten. 2035a Näheres Wallstraße 4.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten (1955a) Frankfurter Landstraße 43.
Eine schöne 2-3 Zimmerwohnung im 2. Stock ist sofort zu vermieten. 1917a Obergasse 5.
Mansardenwohnung zu vermieten. 2596a Dorotheenstraße 34.
2 Zimmer und Küche mit Hinterhaus sofort zu vermieten. 2187a Dorotheenstraße 11.

Laden mit 2 Schaufenstern und ein Hinterzimmer, Ecke Ludwig- und Louisenstraße zu vermieten. 2266a Näheres Höhestraße 19.
Schön möbliertes Schlafzimmer evtl. mit Wohnzimmer sofort zu vermieten. 2737a Gönzenheim Frankfurter Landstr. 36.
Möblierte Zimmer evtl. ganze Wohnung mit Küche für die Sommermonate zu vermieten. 1811a Ottilienstraße 1.
Schöne freundliche 3 Zimmerwohn. sofort billig zu vermieten. (2251a) Untertor 5.

Gut möbl. Zimmer in prachtvoller Lage, auch ganze Wohnung zu vermieten. 1750a Landgrafstraße 38.
3 Zimmer mit Bad, Küche, möbl. oder unmöbl. im Hintergebäude zu vermieten. 1805a) a. d. Friedr. Promenade 61.
Schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern und Küche bis 1. August zu vermieten. 2290a Saalburgstraße 56.
Eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten evtl. früher. 2282a Wallstraße 11.

Bad Homburg. In schöner Villa, feinsten Lage sind schön möbl. Zimmer mit und ohne Küche, auch für das ganze Jahr preiswert zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter 2685a.
Schöne Wohnung mit Mansarde (neu hergerichtet) u. sämtlichem Zubehör zu vermieten. 1911a Waisenhausstraße 11.
2 Zimmer mit Küche, Gas und Wasserleitung per 15. August zu vermieten. 2615a August Gerecht, Weideplatz.
Möbl. Zimmer zu vermieten. (2145a) Höhestraße 42 I.

### Frish eingetroffen!

### Fischklöße

Dose M. 1 90

Chr. Pfaffenbach,

2811) Louisenstraße 46.

### Wir kaufen jedes Quantum Obst und Beerenfrüchte,

insbesondere Äpfel, Zwetschen, Birnen, Himbeeren, Heidelbeeren und Brombeeren.

Schokoladen- und Konservenfabrik „Tannus“

W. Spies & Co.

G. m. b. H. 2672

### Ein Bonny

Doppel oder Einzel-Gespinn ebenso auch zwei scharfe wachsame Hofsunde

gesucht. Offerten sind bei **Mag Simon**, Louisenstraße 40 abzugeben. 2770

### Schuhwaren

teilweise noch alte Böden.

Herrn Halbstiefel 46/48 M 8.50  
Leberschnallenst.

mit Holzböden 42/48 M 4.75

Lebersand. m. F. 44/46 M 6.50

Hauspantoffel 44/46 M 2.—

Damen br. Schnürst. 37 M 10.50

Halbschuhe 36/37 M 7.50

Leberspangenschuh 42/43 M 8.50

Bestanspangensch. 36/42 M 3.50

weiße Spangenschuh

getüchtete Sohlen 36/42 M 3.—

Rinder Lebersandalen 27 M 4.—

31 M 4.50

Schnürstiefel m. F. 24 M 4.50

empfehlen (29

### Schuhlager

### Karl Bidel

Kind'sche Stiftsgasse 20.

### In schöner Villa

untere Promenade ist eine elegante möblierte 5 Zimmerwohnung (Hochparterre) Küche, Bad etc. für die Wintermonate zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 2697.

In unserem Hause Kirddorferstr. 1,

### 4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 1. Stock, per 1. Juli zu vermieten. (1434

Schokoladen- & Konservenfabrik

„Tannus“ W. Spies & Co.

G. m. b. H.

### Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten per 1. Oktober. (2403

Kaiser Friedrich Promenade 2.

### Haus

zu kaufen oder mieten

gesucht,

welches sich für ruhigen Fabrikbetrieb eignet. Angebote 2807

J. Fuld, Senjal.

### Junges Mädchen

das sich im Kochen vervollkommen will, sucht Stellung unter Leitung der Prinzipalin oder einer Mamzell. Gefällige Offerten nebst Gehaltsangabe erbittet

Hans Thöne,

Wirtschaftler Offiz. Kasino G. R. 2.

Hanau a. M., Lamboustr. 54.

### Fleißige

### Arbeiterinnen

bei gutem Lohn sofort für dauernd gesucht.

W. Benninghoven,

Weißkirchen a. T. 2793

### Tagelöhner

gesucht (2811

Heinrich Kompel

Eisengießerei.

## Verordnung

### über die Regelung des Fleischverbrauchs in Bad Homburg.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September und 4. November 1915 und der Bundesratsverordnung betr. die Fleischversorgung vom 27. März 1916 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden in Abänderung der Verordnung des Magistrats über die Regelung des Fleischverbrauchs in Bad Homburg v. d. H. vom 29. Juni 1916 folgendes verordnet:

#### § 1

Folgende Stellen der Eingangs bezeichneten Verordnung kommen in Fortfall:

- a) in § 1 Abs. 1 die Worte: „Sodann das Fleisch von Rot-Dam-, Rehwild und Hasen.
- b) in § 3 der Absatz 2
- c) in § 4 der Abs. 2
- d) in § 7 Abs. 1 die Worte „und Wildbrethändler“
- e) in § 7 Abs. 2 die Worte: „und Wildbrethändler, letzterer sofern er in der verfloffenen Woche Wildbret verkauft hat.“

#### § 2

Im § 6 tritt an die Stelle des Abs. 3 folgender Wortlaut: „Die Besitzer von Restaurants, Speisewirtschaften und dergl. erhalten eine, dem Verbrauch in diesen Betrieben entsprechende Anzahl von Fleischkarten oder Marken. Bei ungenügender Versorgung der Stadt mit frischem Fleisch kann die städt. Verwaltung die Zahl dieser Karten verringern. Der Besitzer der Wirtschaft hat ein Buch über die Abgabe des Fleisches an solche Personen, welche nicht seine Logiergäste sind, zu führen, aus welchem das Datum der Abgabe, die Gewichtsmengen, sowie der Name und Wohnort der Empfänger der Fleischspeisen ersichtlich sein müssen. Namen und Wohnort hat der Empfänger selbst einzutragen. Das Buch ist bei Empfang der neuen Fleischkarten auf dem Lebensmittelbüro vorzulegen. Die Abgabe von Fleischgerichten in diesen Betrieben an Druseingekessene sowie an Bewohner der Gemeinden Dornholzhausen und Gönzenheim ferner an solche vorübergehend Anwesende, die hier logieren, ist nur gegen Abgabe von Fleischmarken zulässig. In diesem Falle bedarf es der Eintragung in das Fleischabgabebuch nicht.“

#### § 3

§ 1 dieser Verordnung tritt sofort, § 2 am 20. ds. Mts. in Kraft. Bad Homburg v. d. H., 16. Aug. 1916.

Der Magistrat.

L ü b k e.

## Salzheringe.

kleine gesunde Ware, vorzüglich schmeckend, das Stück 15 Pfg. bei grösserer Abnahme, von 500 an, das Stück 13 Pfg. versende unter Nachnahme.

Deutliche Adresse u. Bahnstation erbeten.

Wismar a. d. Ostsee, Breitestrasse 35

Albert Rosenkranz.

## Schildchen:

„Jedes Gespräch in der Stadt kostet 5 Pfg.“

sind für 10 Pfg.

in uns. Geschäftsstelle zu haben.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin, Tochter, Schwester und Tante

### Frau Elisabeth Sandmann

geb. Kinkel

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Benzel für die trostreichen Worte, sowie für die überaus zahlreichen Blumen-spenden unseren innigsten und herzlichsten Dank.

Bad Homburg, den 16. August 1916 2808

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Tochter

### Lina Quandel

sowie für die zahlreichen Blumen-spenden unseren herzlichsten Dank. Ebenso danken wir Herrn Dekan Holzhausen für seine trostreichen Worte, dem Herrn Rektor und Herrn Klassenlehrer, den Schülern und Schülerinnen der Weidenbornmittelschule für ihre Begleitung und den erhebenden Grabgesang, sowie Allen, welche unserer Tochter die letzte Ehre erwiesen haben.

Frankfurt a. M., den 17. August 1916

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. d. R.: Gustav Quandel & Frau.

Für die vielen Ehrungen, die uns anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Friedrich Schreiber & Fran

## An unsere Leser!

Für unsere Leser empfehlen wir zum Verstand im Leben und für die Lazarette und als beliebtes Geburtstagsgeschenk ein hochwichtiges **Originalwerk**, welches uns die berühmten Forscher, wie **Carl Peters — Herzog von Fdr zu Mecklenburg — Dr. Nachtigall — Stambul — Cook — Prof. Dr. Weule — Dr. W. Junke — Dr. Schweinfurt — von der Decken — Block — Dr. Flinkh — Frobenius** und viele andere im ganzen 32 verschiedene, nach

## Indien, Afrika und die Inseln des stillen Ozeans

führt, Unter dem Titel:

### Erlebnisse berühmter Forscher

unter den Wilden von Indien, Ozeanien Afrika

erhalten wir von 32 berühmten Forschern, die zum ersten Male mit den **wilden Bewohnern** in Berührung gekommen sind, wahrhaft klassische, hochinteressante, allgemeinverständlich geschriebene Schilderungen über **Sitten und Gebräuche der Kannibalen und Wilden**, über ihre Kultur und ihre Kultur. Ueber **280 Abbildungen und Karten** Skizzen nach Original-Aufnahmen begleiten den Text und erhöhen noch den Reiz der vielseitigen und belehrenden Schilderungen. Jedes einzelne Werk dieser berühmten Forscher kostet 10 bis 20 Mark, während wir dieses Werk, das von 32 Forschern interessante Berichte und Erzählungen aus ihren Werken bringt und somit über die so teuren Reisetagebücher einen allgemeinen Ueberblick gibt zu dem außerordentlich

billigen Preis von M 3.50

elegant gebunden

unseren Lesern abgeben.

Es ist selten ein Werk so vielseitigen, interessanten und belehrenden Inhalts geboten, wie dieses und eignet sich daher deshalb vorzüglich als

**Haus- und Familienbuch für Jung und Alt**, wie auch speziell als **Geschenkwerk**.

Außerdem bringen wir die

### Neue Folge

von **Friedrich Gerstäcker's Erzählungen** zum Verstand. Wir haben uns deshalb mit der renommierten Verlagsanstalt in Verbindung gesetzt und mit derselben einen Abdruck gemacht, der uns in den Stand setzt, diese **neue Folge** unsern Lesern ebenfalls zum **billigen**

## Ausnahmepreis von Mk. 3.—

2 Prachtbände elegant gebunden

in bekannter guter Ausführung illustriert von dem Künstler **Karl Mühlmeister**, abzugeben, so lange der Vorrat reicht. Die **neue Sammlung** enthält wiederum in zwei illustrierten Bänden eine Fülle des **reichhaltigsten Unterhaltungsstoffes**, unter andere heben wir hervor:

- Gold.** Ein kalifornisches Lebensbild. — **Die Blauen u. die Gelben.** Venezolanisches Charakterbild. — **Unter den Peuhenefen.** Chilenischer Roman. — **Das alte Peru.** Erzählung. — **Briefe eines Nachzüglers**, aus dem Feldzuge 1870/71. — **Kleine Geschichten aus der Fremde:** Das Kapitäl von Quito. — **In den Backwoods** und vieles Andere.

## Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. Höhe

### Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telephon No. 353 — Postcheckkonto No. 5795 —

Reichsbank-Giro-Konto.

### Annahme von Spareinlagen

gegen 3 $\frac{1}{2}$  und 4% Zinsen,

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von **Heimspargbüchern** bei einer Mindesteinlage von 3 Mk.

Schöne

### 3 Zimmerwohnung

mit Balkon, Elektr. Licht, Gas und Zubehör zu vermieten. Näh. zu erf.

Thomasstraße 12 part.

Billa Ottilienstraße

### 8 Zimmer

Zubehör, mit Einrichtung der neuesten Art zu verkaufen oder zu vermieten.

2169a) Näheres